

**ab Seite 3 | HiFi kult Special:
KEF - beste britische Tradition**



Editorial

Beste britische Tradition, sowohl was die handwerklich perfekte Fertigung, gerade der Top-Serien, angeht, die noch in Maidstone in der Grafschaft Kent hergestellt werden, als auch was die Technologie betrifft. KEF sorgt schon seit der Gründung 1961 mit innovativen Konzepten und erstklassig verarbeiteten Lautsprechern für Furore auf dem weltweiten Lautsprecher-Markt.

Grund genug für uns, ein **HiFi kult** zusammenzustellen, in dem wir uns mit der Geschichte dieser schon beinahe als legendär zu bezeichnenden Boxenfirma beschäftigen.

Wir beschäftigen uns mit den Anfängen von KEF ebenso wie mit dem Ist-Zustand, der, wie man auch beim HiFi-Regler Produktsortiment sehen kann, eine Vielzahl sehr interessanter Lautsprecher in verschiedensten Preisklassen und Ausführungen enthält.

Nun wünschen wir viel Freude beim Lesen, denn...

...HiFi ist Kult!

Impressum

HiFikult ist eine Publikation der control budget vertriebsservice KG
August-Horch-Straße 19
95213 Münchberg
Tel. 09251 / 879-500
Fax 09251 / 879-100

Redaktion
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Satz & Layout
Susanne Schnick
s.schnick@hifi-regler.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Fotos & Bildbearbeitung
Carsten Rampacher
cr@areadvd.de

Philipp Kind
phk@areadvd.de

Pressemitteilungen
Pressemitteilungen sind willkommen. Bitte schicken Sie Pressemitteilungen per E-Mail an s.schnick@hifi-regler.de

Urheberrecht

Alle in HiFikult erschienenen Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch Übersetzungen, sind vorbehalten. Reproduktionen jeglicher Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

Haftung

Der Herausgeber haftet im Falle von unzutreffenden Informationen nur bei grober Fahrlässigkeit. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Datenträger, Produkte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

© 2019 control budget vertriebsservice KG

KEF - beste britische Tradition



KEF Blade, Blade Two und Muon

KEF steht für Kent Engineering Foundry und wurde 1961 vom Elektro-Ingenieur Raymond Cook gegründet. Zielsetzung von KEF war von Anfang an kein beliebiger Lautsprecher-Hersteller zu sein, sondern Innovation und neue Konzepte zur Serienreife zu bringen und damit auf dem Markt Erfolg zu haben. Unkonventionelle Wege auf dem Weg zum optimalen Sound, das wurde bei KEF stets fokussiert. Es zeigte sich in verschiedener Ausprägung, beispielsweise in ungewöhnlichen neuartigen Materialien, die z.B. für die Chassis der Lautsprecher Verwendung fanden. Bereits in den ersten Jahren nach der Gründung der Firma beschäftigte man sich bei KEF mit aufwändigen 3-Wege-Lautsprecher-Systemen. Kombiniert wurde das mit besonders leistungsfähigen Membran-Materialien. Beispielsweise die KEF K1 wurde ein großer Erfolg. Auch kleinere Boxen, wie die von 1963 bis 1970 gebaute Portable Celeste sorgten für einen Teil der KEF-Erfolgsstory.

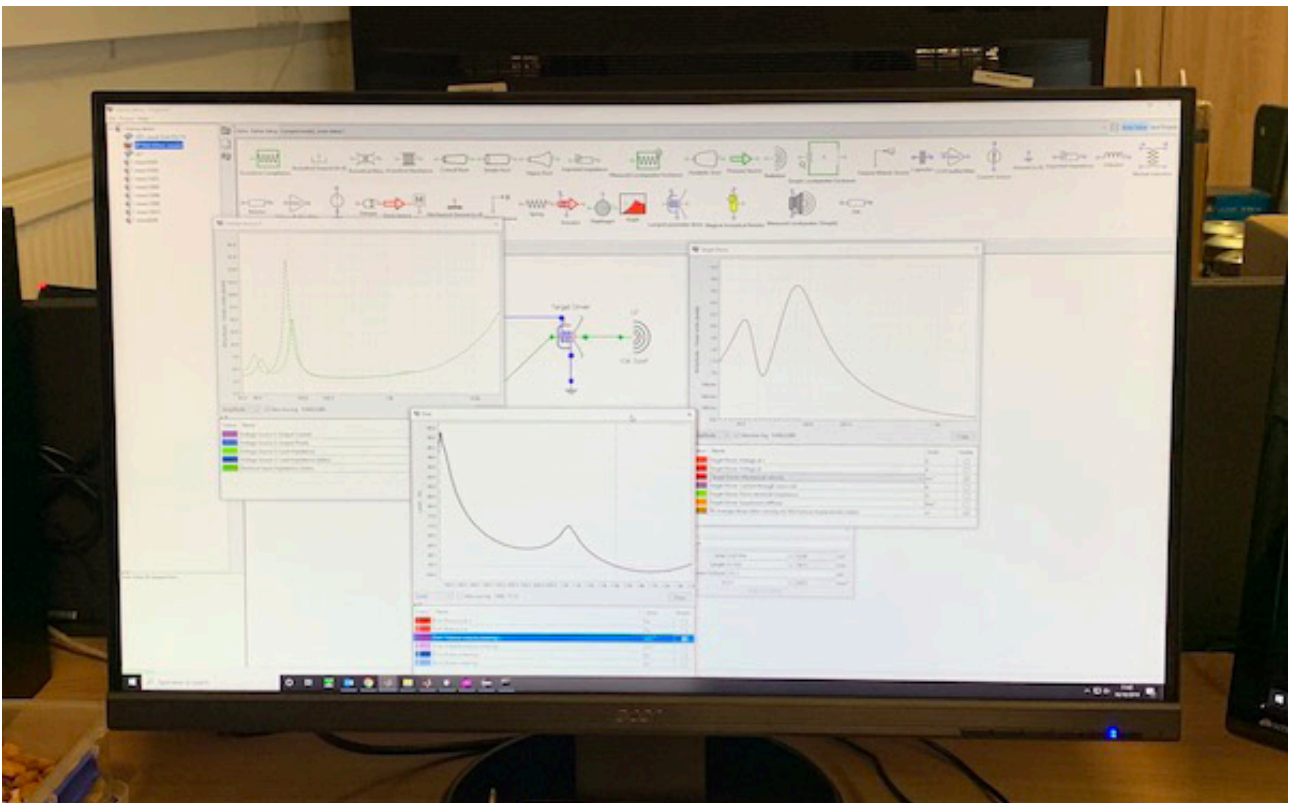


Portable Celeste



Innovation steht bei KEF seit jeher im Fokus - hier Komponenten der Reference 205

Die Celeste war nicht nur klanglich hervorragend, sondern überdies auch bezahlbar. Kein Wunder also, dass die Celeste zu einem kommerziellen Erfolg für die Lautsprecher-Schmiede aus Kent wurde. Der Gründer Cook war immer auf der Suche, wie man sehr gutes noch besser machen konnte. So suchte er z.B. immer nach neuen, innovativen Materialien und landete auch hier bei Neopren. Im weiteren Verlauf des ersten KEF-Jahrzehnts wurden viele neue Chassis entwickelt und auch zur Serienreife gebracht. Der Lautsprecher-Kenner kennt heute noch Namen wie Concord, Concerto oder Cresta. 1969 kam die Chorale auf den Markt. Und während ansonsten die Computer-Technik noch in den Kinderschuhen steckte, wurde bei KEF bereits seit 1973 das Computer-gestützte Konzept des Total-Speaker-Designs ins Leben gerufen.



Computer-gestützte Entwicklung begann bei KEF sehr früh

Innovation, das zeichnet KEF bis heute aus. 1973 schon, ebenfalls in dem eben bereits erwähnten Jahr, kam die erste KEF Reference Serie. Diese extrem erfolgreiche Serie begann mit der Reference 104. Computer-unterstütztes Arbeiten war auch im Jahre 1975 sehr wichtig, und zwar wurde ein Computer-System von Hewlett-Pack im Firmensitz in Maidstone installiert. Die Boxenmodelle Chorelli, Cantata und Calinda wurden mittels PC-Unterstützung auf den Weg zur Serienreife gebracht. Extrem neues Design, das gab es im Jahre 1977 mit dem Modell Reference 105. Es folgten zahlreiche weitere Reference-Modelle, beispielsweise 1978 die Modelle 103 und 101 und 1979 ein verfeinertes 105 Modell der zweiten Generation. Nicht nur in den 70ern, auch in den 80er und 90er Jahren und bis heute war die Reference Serie wichtiger Bestandteil des KEF-Produktportfolios.



Mittig die Reference 104, Coda links und KIT rechts



Schnittmuster Reference 207/2



KEF-Museum: Die Lautsprecher der 60er



70er Jahre



Geburtsjahr der KEF Custom Installation-Lautsprecher war 1988 - hier moderne Varianten

In den 80er Jahren war die mittlerweile international anerkannte Reference Serie ein weiteres Mal im Mittelpunkt. Modelle dieser Serie wurden von Broadcast-Ingenieuren als ideale Monitore betrachtet. Und auch schon 1988 war das Geburtsjahr der ersten KEF Custom-Installation-Lautsprecher. KEF war demnach auch gut darin, stets neue Chancen, die sich auf dem Markt boten, mit als erste zu nutzen. 1988 war ein extrem wichtiges Jahr für die britische Lautsprecher-Schmiede, denn hier kam das Uni-Q Konzept erstmals auf den Markt, ein Koaxial-Chassis mit dem Punktschallquellen-Prinzip, das bis heute stetig weiterentwickelt wurde und aus aktuellen KEF Lautsprecher-Modellen nicht wegzudenken ist. Mit dieser Technologie ausgestattet war die Reference 105-3. Hier waren alle KEF Schlüsseltechnologien an Bord: Uni-Q, Coupled Cavity Bass Loading und auch per Computer optimierte Frequenzweichen sorgten dafür, dass diese Box ihrer Zeit weit voraus war.



Zentrales Element: Uni-Q Koaxial-Treiber

1992 erfolgte ein Besitzerwechsel und KEF wendete sich neuen Produktideen und neuen Lautsprechern zu. 1994 und 1996 kommen Lautsprecher der Q-Serie auf den Markt, mit der mittlerweile dritten Uni-Q-Generation. KEF ging mit der Q-Serie auch dem Trend nach Mehrkanal-Systemen nach. Die Q-Serie war für den AV-Einsatz in Mehrkanal-Anlagen magnetisch geschirmt. Damals kamen noch viele CRT-Röhrenfernseher zum Einsatz, die auf Magnetfelder sehr empfindlich reagierten und daher war eine magnetische Schirmung von Boxen, die für eine Multichannel-Anlage vorgesehen waren, Pflicht. Die Modelle Q100 Center, das Modell 90, das neue Modell 200c und auch die Reference Modelle One, Two, Three und Four waren weitere Modelle dieser für KEF wichtigen Ära.

Auch eine neues Entry-Level Home Theater System wurde auf dem Markt eingeführt. Ohne großes Aufheben gab es am Ende des Jahres 1994 drei neue Lautsprecher von KEF, die für einen der spektakulärsten Erfolge in der History sorgen sollten. Die Lautsprecher hörten auf den schlichten Namen Coda. 1996 war ein trauriges Jahr, denn der Firmengründer Raymond Cook verstarb. Doch auch heute merkt man, dass er in seiner Firma weiterlebt. Innovation und Hochwertigkeit, das zeichnet KEF auch heute noch aus.

Das Reference Modell 4 war auch wieder äußerst beliebt und konnte viele Auszeichnungen entgegennehmen. Passend zum Reference Modell 4 kam dort auch die vierte Generation des Uni-Q Koaxial-Treibers zum Einsatz. In den 90er Jahren widmete sich KEF verstärkt dem Heimkino-Markt und KEF profitierte von diesem Boom. Nicht nur passive Lautsprecher, sondern auch Subwoofer, wie die Modelle 20B und 30B sowie die Coda-Serie sorgten hier für große Erfolge.



The Maidstone



Super-Tweeter



Seitenansicht der Maidstone

Ein ganz besonderer Lautsprecher wurde von 1997 bis 2000 gebaut. Er hieß Maidstone, wie der Ort in dem die Firmenzentrale liegt. Noch heute ist man zutiefst beeindruckt, wenn man vor diesem, auch optisch extravaganten Lautsprecher steht. Beste Materialien, exzellente Verarbeitung und ein modularer Aufbau sind die Kennzeichen der Maidstone. Ein exponierter Super-Tweeter ist auf dem Lautsprechergehäuse montiert, extrem aufwändige Terminals für den Anschluss der Lautsprecher-Kabel zeichnen die Maidstone aus.

Die 2000er Jahre bis heute: Für KEF wieder eine Zeit, in der man Innovation auf verschiedenen Gebieten präsentieren konnte. So z.B. das Sub/Sat-System KHT-2005 – unter Fans legendär. Miniaturisierte Uni-Q-Treiber waren das Kennzeichen der eiförmig gestalteten Satelliten. Zur Jahrtausendwende im Jahr 2000 gab es mal wieder ein neues Design für die Reference Serie. Komplexe, gerundete Gehäuse und aufwändige Chassis-Technik waren hier kennzeichnend. Auch im Inneren sorgten Innenverstreibungen und bestmögliche Arbeitsbedingungen für jedes Chassis für höchstmögliche Klangtreue. Gerade das große Modell 207/2 wurde mit vielen Auszeichnungen bedacht.



Satellit des KEF KHT-2005

Das Thema Design und Lautsprecher ist ohnehin immer wichtiger. Darum brachte KEF schon 2002 die äußerst elegante und zudem akustisch sehr starke XQ-Serie auf den Markt. Die XQ One und XQ Five waren hier Vertreter dieser Baureihe. Nicht nur Lautsprecher, sondern gleich komplette Systeme. Das gibt es bei KEF im Jahre 2003 zu berichten. Das Kit-System im sehr schicken Design war unverwechselbar und gleichzeitig hochwertig verarbeitet.



KEF XQ-Serie



Oberer Bereich XQ One



Rechts im Bild: erster Prototyp der Muon

Am anderen Ende des Produkt-Portfolios, also ganz weit oben, wurde bereits 2006 der Prototyp eines hoch entwickelten Flaggschiff-Lautsprechers präsentiert, und zwar in München auf der High End. Das erste Modell hat mit dem, was im Endeffekt daraus geworden ist, allerdings optisch sehr wenig gemein. Wir sprechen nämlich von nichts anderem als von der Muon, dem Über-Lautsprecher von KEF. Nach dem Prototypen verwarf man dessen Formkonzept und beauftragte lieber den bekannten Designer Ross Lovegrove eine spezielle, unverwechselbare Formensprache zu kreieren. Die Muon war geboren und setzte fortan Maßstäbe für Edel-Lautsprecher der absoluten Luxus-Liga.

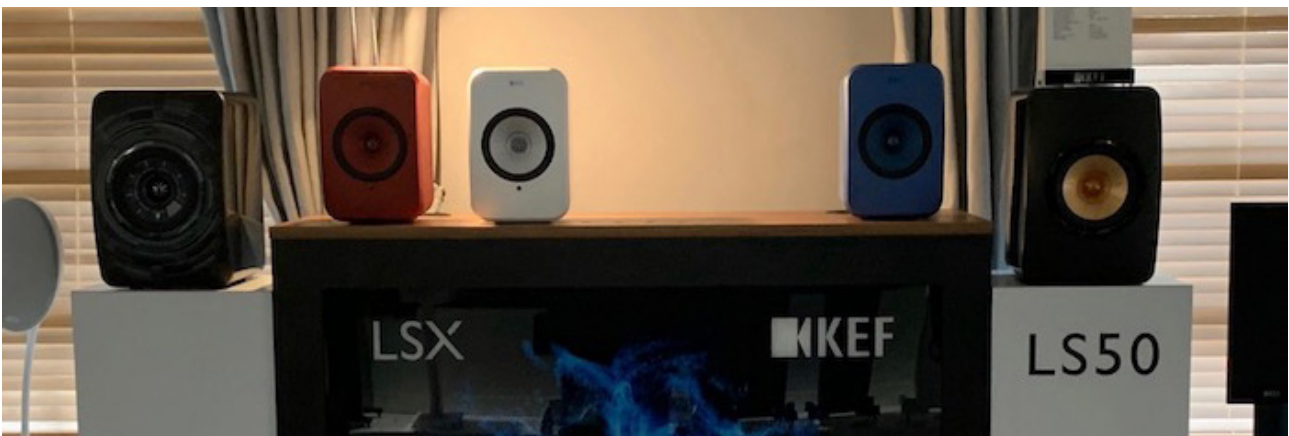


Die Muon, wie es sie heute noch gibt - hier in einer der Fertigungshallen in England

2009 wurden ebenfalls wieder aufregende Design-Konzepte mit der Concept Blade, wiederum auf der High End in München, präsentiert. 160.000 Euro pro Paar kostet die Muon. Die neue Blade, die dann später kommen sollte, nur einen Bruchteil davon. Aber auch für den Mainstream gab es wiederum Neuerungen bei KEF: Eine neue Q-Serie mit komplett neuen und weiterentwickelten Komponenten debütierte 2010. Als perfekte Ergänzung für die mittlerweile überall verwendeten Flachbildschirme wurde zudem die KEF T-Serie mit elegantem und minimalistischem Design sowie höchster Materialqualität auf den Markt gebracht. Durch die extrem flachen Gehäuse harmonisierten sie sehr gut mit den modernen TV-Geräten.



KEF LS50



LS50 und LSX

Zum 50-jährigen Firmenjubiläum im Jahre 2011 kam mit der LS50 ein extrem aufsehenerregendes Produkt auf den Markt, dass es auch heute noch gibt. Es ist ein ultrakompakter Monitor-Lautsprecher mit modernstem Uni-Q-Chassis, unverwechselbar charismatischem Design und einer hervorragenden Fertigungsqualität.



KEF Blade links und Blade Two rechts daneben

Seit 2011 ist die Blade in der Form erhältlich, in der wir sie heute kennen und einige Zeit später kam auch noch die kompaktere, aber ebenso aufwändig konstruierte Blade Two auf den Markt. Das Kopfhörer immer wichtiger wurden, das verstand KEF schon im Jahre 2013. Die Kopfhörer der M-Serie debütierten in diesem Jahr. In den letzten Jahren hatte KEF meist ein feines Gespür für das, was der Markt verlangte. Beispielsweise Wireless-Lautsprechersysteme als Streaming-Boxenset, wie beispielsweise die KEF LSX oder LS50 Wireless oder auch als Single-Bluetooth-Speaker.

Auf der anderen Seite sah man bei KEF auch schon früh die Vorteile der neuen objektbasierten 3D-Audioformate mit Überkopf-Ebene. KEF gehörte zu den ersten Herstellern, die in der R-Serie spezielle Aufsatz-Module für Dolby Atmos entwickelten und auf den Markt brachten. Diese Aufsatz-Module wurden entweder vorne oder vorne und hinten auf Stand- oder Kompaktlautsprecher aufgelegt. Die R-Serie kam im Jahre 2018 in neuer, perfektionierter Form auf den Markt. Edelste Technik zu Preisen der oberen Mittelklasse, das Erfolgsrezept saß. In unzähligen Detail-Änderungen und den neuesten Treibern manifestiert die aktuelle R-Serie den Stand der Technik bei KEF, der trotzdem bezahlbar bleibt.



KEF R-Serie

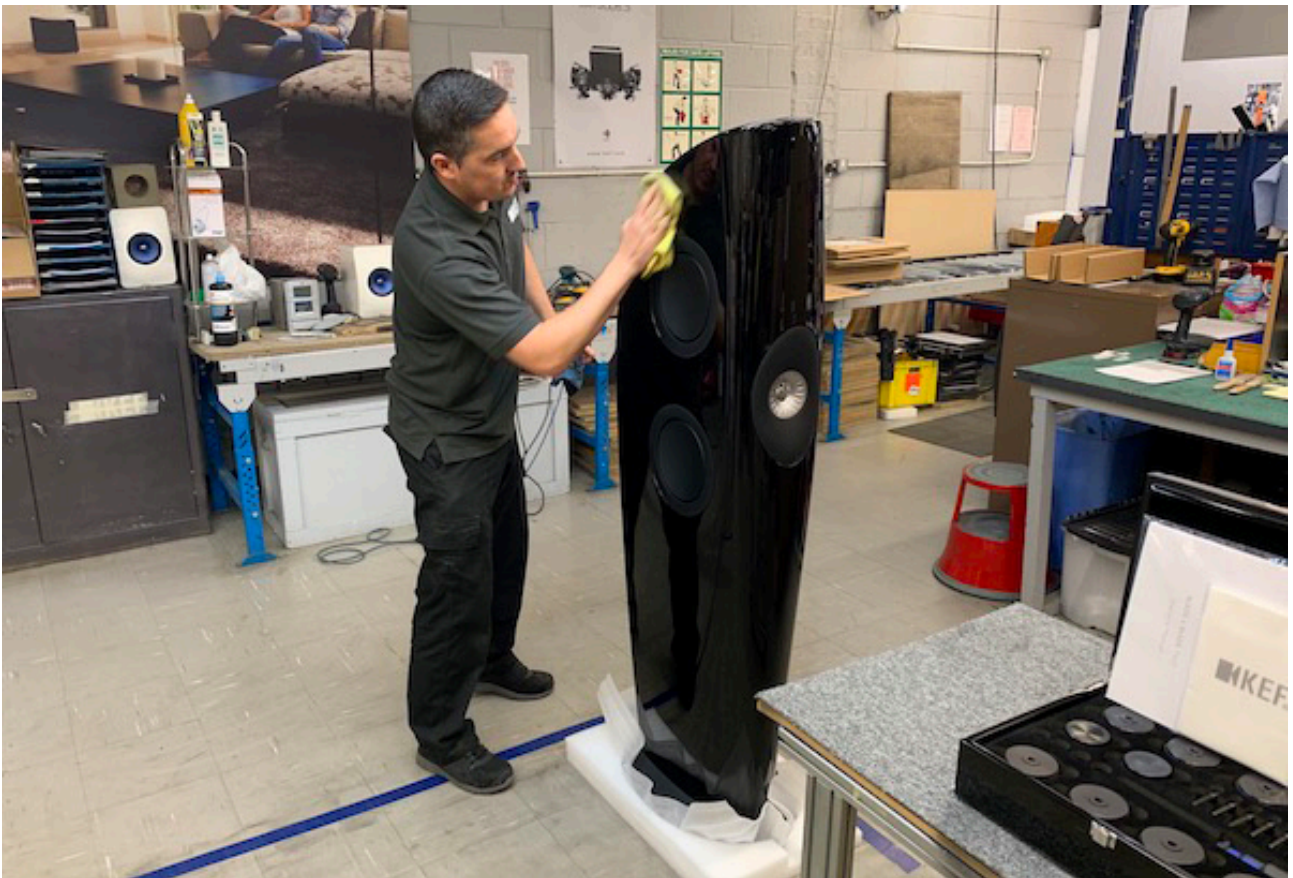


Aktuelle Modelle der Reference Serie

Die aktuelle Generation der Reference-Serie, auch optisch sehr schön, ist seit 2014 auf dem Markt. Die bis dato letzte Generation ist wiederum optisch unverkennbar, mit bester Materialqualität und aktuellsten Technologien ausgestattet. Edle Farbausführungen unterstreichen den noblen Charakter der britischen Boxen, die übrigens im Werk Maidstone in England zusammengebaut werden. In Maidstone nämlich geht man mit viel Liebe vor, um die Lautsprecher-Modelle der Reference-Serie, der Blade-Serie und auch das absolute Spitzenmodell Muon zusammenzubauen. Größtmögliche Sorgfalt und alles in Handarbeit. Das ist der Garant für eine Qualität, die ihresgleichen sucht. Die Boxen werden zum Schluss aufwändig poliert und somit auf Hochglanz gebracht. Auch übrigens akustisch auf Hochglanz, denn auch die klangliche Qualität wird aufwändig überprüft, bevor diese Lautsprecher dann zum stolzen Kunden geliefert werden.



In Kent legt man noch Hand an



„Der letzte Schliff“ vor der Auslieferung zum Kunden - alles muss perfekt passen



Auch Modelle der Reference-Serie werden noch in Maidstone gebaut

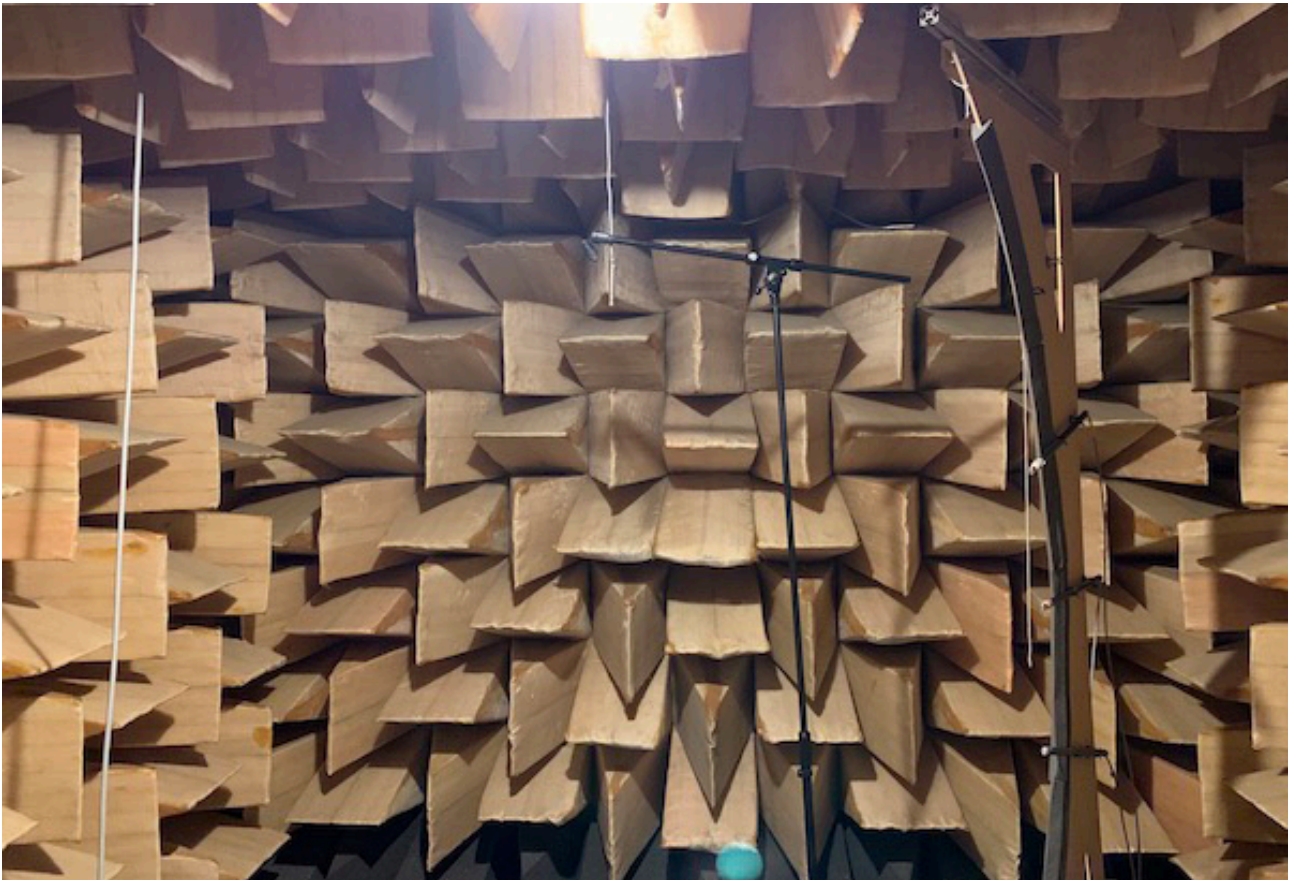


Aufbau im Hörraum bei KEF



Blade Two Prototyp

KEF unterhält im Museum überdies einen interessanten Testraum. In diesem Testraum kann man derzeit noch den ersten Prototypen der Blade Two mit ausgelagerter Frequenzweiche bewundern. Der Raum ist ausgestattet mit speziellen Sound-Diffusoren, die im Rahmen einer Semesterarbeit entwickelt und angefertigt wurden. Mittels spezieller akustischer Maßnahmen wird im Testraum eine realistische Wohnzimmer-Atmosphäre realisiert.



Schalltoter Raum, der für professionelle Messungen geeignet ist

Natürlich gibt es im KEF-Firmengebäude auch einen schalltoten Raum, der ideale akustische Bedingungen zum Testen von Lautsprechern sicherstellt. KEF möchte beides untersuchen, bevor ein Lautsprecher auf den Markt gebracht wird. Das Verhalten von idealen Bedingungen, aber auch das Verhalten in einem Wohnraum. Die Anlage zur Ansteuerung der Blade Two Prototypen umfasst sehr hochwertige Komponenten: Der HD30 von Hegel kommt beispielsweise zum Einsatz, dazu gibt es edle Monoblöcke von Electrocompaniet und vier Luxman B-10 Signature Mono-Endstufen.

Fazit

Lautsprechertechnik von 1961 bis ins Jahre 2019 – ein breiter Bogen, der Innovation, neue Konzepte, sehr gute Ideen und auch immer, bei aller Strahlkraft der aktuellsten Technik, auch Pragmatismus umfasst. Damit hat KEF bis heute Erfolg. Wir sind sehr gespannt: Wann kommt die neue Reference-Serie? Welche Innovationen hat KEF noch auf dem Markt für Bluetooth- oder auch Wireless-Lautsprecher parat. Wir sind uns sicher, in Maidstone wird schon eifrig weiter entwickelt. Dort wird, wie wir sehen konnten, auch heute Computer-optimiert mit neuesten CAD-Rechnern an neuen, teilweise sogar revolutionären Konzepten gearbeitet. Wir sind uns ebenso sicher, von KEF, der 1961 gegründeten Marke aus der Grafschaft Kent, wird man auch in Zukunft viel hören, denn dort weiß jeder, was auch wir wissen: HiFi ist Kult!

HIFI-REGLER[®]

www.hifi-regler.de

August-Horch-Straße 19
D-95213 Münchberg
Tel. 09251-879-500
Fax 09251-879-100